

Hier ist unsere Anfrage an die Kandidierenden des Wahlkreises 18 mit vier von sieben schriftlichen Antworten. Wir danken den Kandidierenden sehr herzlich dafür!

Liebe Kandidierende für den Wahlkreis 18/ den Landtag RLP,

wir sind seit mehreren Jahren aktiv in der Verbandsgemeinde Bad Sobernheim, jetzt VG Nahe-Glan, engagiert und ehrenamtlich unterwegs.

Angeregt von einer Beteiligungsaktion zum Thema "Gut leben im Alter" ist es unser Anliegen, die Strukturen zu denken, umzusetzen, zu schaffen, weiterzuentwickeln..., die Menschen im Alter und bei einem Unterstützungs-, Begegnungs- und Versorgungsbedarf brauchen. Sehr sichtbar wurden die Ergebnisse unserer Arbeit der letzten Jahre, als wir gerade mit Corona-Beginn auf bereits entwickelte Strukturen zurückgreifen und aufbauen konnten.

Als gemeinnütziger Verein "So gut leben im Alter" arbeiten wir vernetzt mit der Verbandsgemeinde, mit professionellen Anbietern, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, anderen Vereinen und Initiativen, mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros, mit Pflegestützpunkten, der Kreisverwaltung, den Angeboten des Landes RLP (Staatskanzlei, Sozialministerium, LZG) usw. zusammen.

Dabei legen wir einen großen Wert darauf, das freiwillige Engagement zu fördern, um eine solidarische Gemeinschaft zu erhalten und zu stärken. Wir sind uns bewusst, dass dies sehr wichtig ist, aber keinesfalls ein Ersatz für grundlegende, verbindliche, soziale und professionelle Leistungen darstellt.

Nichtsdestotrotz braucht Ehrenamt Unterstützung, braucht Hauptamt, braucht Anerkennung.

Mittlerweile haben wir ein Büro in der Saarstraße in Bad Sobernheim. Dort werden vor allem Hilfsangebote (Einkaufen, Fahrdienste, Begegnungen) koordiniert. Seit kurzen haben wir zusätzlich eine offizielle Freiwilligenagentur gegründet, die sich gezielt um die Förderung für ein freilliges Engagement kümmert. Büromiete inkl. aller Kosten und die Bezahlung (z.Zt. Mini-Jobbasis) einer Angestellten werden aus Mitteln des Landes, der VG, Spenden und Mitgliedsbeiträgen aufgebracht. Gerne können Sie sich auch auf unserer Homepage informieren: www.so-gut-leben-im-alter.de

Wir möchten nun von Ihnen wissen, wie Sie sich zu unserer Arbeit vor Ort als Kandidierende des Wahlkreises 18 positionieren und ob Sie uns (weiterhin) unterstützen (wenn ja, wie)?

... und wünschen uns einen kleinen Text per Email dazu, gerne bis 21. Februar.

Das möchten wir transparent veröffentlichen (Presse, Flyer, Homepage .. ist noch nicht ganz klar), um vor allem unsere Mitgliedern und Interessierten darüber zu informieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dazu etwas schicken. Möglicherweise wird dies in gekürzter Version wiedergegeben.

Herzliche Grüße und vielen Dank im Voraus!

*Marlene Jänsch,
Co-Vorsitzende So gut leben im Alter*

Sascha Wickert (CDU):

Sehr geehrte Frau Jänsch,

vielen Dank für Ihre Nachricht!

Ich finde es beachtlich, was Sie und die Vereinsmitglieder gemeinsam aufgebaut haben. Rheinland-Pfalz ist zwar das Land des Ehrenamts, die Menschen hier sind bereit, sich einzubringen – aber das daraus eine derart starke und professionelle Struktur erwächst, ist dennoch besonders. Zu Beginn der Corona-Pandemie habe ich in meiner eigenen Ortsgemeinde als Ortsbürgermeister und Koordinator die große Welle der Hilfsbereitschaft und des Engagements erlebt. Glücklicherweise sind wir in den Dörfern oft noch so organisiert, dass Hilfe durch Familie, Nachbarn und Bekannte ganz unkompliziert geleistet werden kann. Besser ist es aber, ein starkes Netz an freiwilligen Helfern zu haben, die geplant, koordiniert und miteinander vernetzt tätig werden – und dahinter eine klare Anlaufstelle nicht nur Hilfesuchende, sondern auch für potenzielle Helfer zu haben.

Von politischer Seite kann ich Ihnen sagen, dass ich mich, sollte ich in den rheinland-pfälzischen Landtag gewählt werden, für alle Vereine und ehrenamtlichen Initiativen einsetzen werde – auch für So gut leben im Alter e.V.. Das freiwillige Engagement, das bedingungslose Bauen an unserer gemeinsamen Gesellschaft, ist das Fundament des guten Lebens in unserer Heimat. Wer diesen Gemeinsinn stärkt, der schafft Hoffnung und Zuversicht in der Zeit nach Corona. Das wollen wir auch belohnen, indem wir ein Bonussystem für Ehrenamtler schaffen, das an verschiedenen Stellen Vergünstigungen oder Vorteile für das geleistete Engagement bietet. Zudem wollen wir die wichtige ehrenamtliche Arbeit, auch und gerade im Seniorenbereich, durch hauptamtliche Strukturen unterstützen. Wir setzen uns ein für die Errichtung von Seniorenämtern, die alle Aufgaben zur Fürsorge und für die Autonomie älterer Mitmenschen und den dazugehörigen Sachverstand bündeln. Nicht zuletzt stellen wir sicher, dass Vereine und Initiativen, die eine solch bedeutsame gesellschaftliche Arbeit leisten, auch zukünftig finanziell unterstützt werden.

Liebe Frau Jänsch, herzlichen Dank für die Gelegenheit, in einigen Zeilen Stellung zu nehmen. Leider erschwert die Pandemie persönliche Kontakte und Vor-Ort-Besuche. Gerne würde ich mich einmal bei Ihnen im Büro umfassend über die Arbeit des Vereins informieren. Gesundheit und Sicherheit aber gehen vor. Sollten Sie weitere Fragen oder auch Anmerkungen haben, melden Sie sich gerne jederzeit.

Ich wünsche Ihnen alles Gute – bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen
Sascha Wickert

Torsten Straube (FDP):

Sehr geehrte Frau Jänsch,

vielen Dank für Ihre Nachfrage.

Ohne Zweifel, das Leben in unserer schönen Heimat wäre ohne das vielfältige Engagement von ehrenamtlichen Helfern wesentlich ärmer. Ärmer an Einsatz, Lebensfreude, Unterstützung und Hilfestellungen für Menschen, die darauf angewiesen sind. Mit Ihrem Engagement bringen Sie Farbe und Freude in das Leben vieler Menschen, darüber freue ich mich sehr. Und daher finde ich Ihr Engagement absolut unterstützenswert und werde mich gerne für das Fortführen Ihrer Initiative einsetzen.

Gerade die Frage des Zusammenlebens von Jung und Alt gewinnt in der heutigen Zeit, in der viele Menschen dem Beruf folgend ihre Heimat verlassen, ganz neue Aspekte. Etablierte Familienstrukturen lösen sich auf. Ältere Menschen sind häufig auf Hilfe angewiesen; junge Familien suchen nach vertrauenswürdigen Personen, die sich auch mal um die Kinder kümmern können, wenn KiTa, Kindergarten oder Schule ausfallen, um nur ein paar ganz offensichtliche Beispiele zu nennen. Neben der direkten Hilfestellung schafft dies auch Begegnungsmöglichkeiten und sorgt für sozialen Austausch. Gerade deshalb ist Ihr Engagement an dieser Schnittstelle sehr wertvoll.

Häufig entstehen aus ehrenamtlichen Initiativen auch Dienste, die später von kommunalen Stellen oder dem Staat übernommen werden. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg in Ihrem Wirken und würde mich freuen, wenn ich Sie und einige Ihre Mitglieder einmal treffen kann, sobald die Corona-Situation dies erlaubt.

Mit freundlichen Grüßen
Torsten Straube

Denis Alt (SPD)/ Markus Stein:

Sehr geehrte Frau Jänsch,

im Namen von Denis und Herrn Stein darf ich Ihnen folgendes gemeinsames Statement zukommen lassen:

Den Einsatz von "So gut leben im Alter" für die Menschen unserer Region unterstützt Dr. Denis Alt als Gründungsmitglied des Vereins und als Kassenprüfer. Auch Markus Stein möchte mit einer Mitgliedschaft dazu beitragen. Ein gutes Zusammenleben funktioniert nur über Engagement miteinander und füreinander. Das gilt nicht nur für die Politik, sondern auch für unseren Alltag, und nicht nur während einer Pandemie, sondern auch zu „normalen“ Zeiten. Der Verein „So gut leben im Alter“ bietet und fördert dieses wichtige Engagement in der Nahregion. Als Sozialdemokraten ist es für uns ganz zentral, dass jede Mitbürgerin und jeder Mitbürger am gemeinsamen Leben teilhaben kann, selbstbestimmt und ohne Einschränkung. Um das auch im höheren Alter zu ermöglichen, sind Unterstützungsangebote nötig, die nicht nur von staatlicher Seite erbracht werden können, sondern auch durch ehrenamtlichen Einsatz. Für die Menschen vor Ort ist es eine schöne Anerkennung, wenn ihre Mitmenschen freiwillig Hilfe und Unterstützung anbieten. Außerdem möchten wir, dass der Verein aktiv in die Schaffung der Stelle einer "Gemeindeschwester plus" eingebunden wird und seine Kompetenz bei dieser Frage einbringen kann.

Außerdem finden Sie anbei einen Mitgliedsantrag von Herrn Stein, der Ihnen auch postalisch zugehen wird. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Thomas Müller
- Wahlkreisreferent -

Johannes Wild (Bündnis 90/Grüne):

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesellschaft lebt vom Engagement aller und jede:r Einzelne sollte den Zugang zu dieser offenen und solidarischen Gesellschaft haben. Vereine, wie ihr Verein „So gut Leben im Alter“, schaffen eine ganzheitliche Teilhabe in strukturell schwachen Regionen und verdienen deshalb Anerkennung und Unterstützung. In jeden Fall halte ich das Angebot von „So gut Leben im Alter“ als ein wichtiges. Jede:r darf so sein wie er/sie möchte und bekommt individuelle Unterstützung. Sei es beim Einkaufen, sei es bei Behördengängen oder bei der sozialen Teilhabe. Ich halte dieses Angebot für äußerst wichtig und unterstützenswert. Wir tragen in unserer Gesellschaft keinen Generationenkonflikt aus, sondern leben gemeinsam und sollten uns aufeinander verlassen können. Der Mensch steht im Leben im Mittelpunkt und sollte immer frei leben und entscheiden können. Ein selbstbestimmtes Leben kann unterstützt werden. Ich setze mich dafür ein, dass es eine ambulante Pflege gibt, die sich menschlich und vertrauensvoll um die Menschen kümmert und Ihnen eine individuelle Unterstützung bietet. Dementsprechend brauchen wir mehr barrierefreie und häusliche Angebote. Alleine, mit der ambulanten Pflege ist die Versorgung allerdings nicht möglich und die Menschen sind auf ehrenamtlich Tätige angewiesen, die Sie im Alltag unterstützen. Damit Pflegepersonal und ehrenamtlich Tätige ihre Aufgaben erfüllen können, braucht es Weiterbildungsangebote, die finanziert werden. Zudem brauchen wir weitreichendere Kampagnen, auch und besonders in Schulen, um die Arbeit als Pflegefachkraft attraktiver zu machen und damit mehr Personal zu gewinnen. Zur Attraktivität des Pflegeberufes zählt auch eine zufriedenstellende Vergütung. Um Vereinsarbeit weiter möglich zu machen, muss das ehrenamtliche Engagement im Job anerkannt werden und die nötige Zeit zur Verfügung gestellt werden, um aktiv mithelfen zu können. Ebenfalls braucht es materielle und finanzielle Ressourcen, die durch Landesmittel, Bundesmittel und kommunale Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Der öffentliche Personennahverkehr muss dringend ausgebaut werden und flexible Angebote wie Ruftaxen oder Kleinbusse gefördert. Gerade für ältere Menschen ist eine Unabhängigkeit wichtig. Gerne stehe Ich Ihnen für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Wild